

Bericht über eine Farce: 21.01.2017

Wem nützt das?

Landschaftsaufbau „Grosse Heide“

Entwicklungskonzept Rahlstedter und Stapelfelder Feldmark

Gestern fand die lang erwartete Bürgerbeteiligungs-Informationen-Veranstaltung in Rahlstedt statt.

Um es kurz zu machen, um das geplante erste länderübergreifende Gewerbegebiet ging es bei der gestrigen Veranstaltung offiziell gar nicht, sondern um die sogenannte „Große Heide“, die aber wiederum ein Teil des Gutachtens des neu zu schaffenden Gewerbegebietes ist. Dieses bestehende Landschaftsschutzgebiet soll durch Umwandlung in ein Naherholungsgebiet „aufgewertet“ werden. Was denn aufgewertet werden soll, war ziemlich klar zu erkennen, wenn man bedenkt, dass die meisten Grundstücke in diesem Landschaftsschutzgebiet bereits von der Stormarner WAS (Wirtschaftsaufbaugesellschaft) aufgekauft wurden- angeblich um Land für den Flächenausgleich zu haben. Wie das mit der Flächenausgleichskontrolle in Stormarn gehandhabt wird, wissen wir aus der leidvollen Erfahrung vieler Gemeinden. Warum das diesmal anders werden soll, erschließt sich uns nicht.

Es ist uns auch nicht klar, warum ein Landschaftsschutzgebiet nach vielen Jahren plötzlich in ein Naherholungsgebiet umgewandelt werden soll. Wer tatsächlich einen Beitrag für die Natur leisten möchte, lässt die Natur so wie sie ist.

Interessant, das auch dieses Mal wieder (wie schon beim ersten Mal am 20.1.) offensichtlich nur der Bürgermeister von Stapelfeld eingeladen wurde. Die restlichen Stormarner, darunter hauptsächlich Stapelfelder Bürger, hatten sich selber eingeladen. Stormarner Umwelt- und Naturschutzverbände wurden überhaupt nicht informiert und ganz offensichtlich auch nicht die Stormarner UNB (Untere Naturschutzbehörde), jedenfalls war niemand anwesend.

Dann gab es die mittlerweile schon berüchtigten „Workshop“ Angebote.

Beim nächsten Treff am 1. März dürfen sich max. 40 Leute an 8 Themen probieren, d.h. pro Thema 5 Leute. Bei der gestrigen Veranstaltung waren aber alleine schon ca. 150 Zuhörer.

Auf die Frage einer Bürgerin, wo denn auf diesem Plan die Grenze zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein verlaufe, wusste man keine Antwort, bis ein Stapelfelder den Zuhörern die Grenze zeigte. Kommentar des Veranstalters: Wir sind Landschaftsplaner, wir kennen keine Grenzen. Die sollte man in diesem Fall aber sehr wohl kennen.

Ein weiterer Bürger verwies auf die bereits bestehende Pflanzen und Tierwelt, die unwiderruflich zerstört werden soll um dort eine Pflanzen und Tierwelt aufzubauen?

Abschließend stellten sich viele Zuhörer die Frage: Was soll das und wem nützt das?

Mit natürlichen Grüßen,
Jochen Bloch, Vors. BUND Kreisgruppe Stormarn
[Tel:040-7132550](tel:040-7132550) email: joblo@alice-dsl.de